

16. TAGUNG
DER RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN GESPRÄCHE
ZWISCHEN JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIMEN



TERMIN:

16.2.2026, 14 Uhr bis
17.2.2026, 15 Uhr

TAGUNGSSORT:

Frankfurter Diakonissenhaus, Cronstettenstr. 57-61,
60322 Frankfurt/Main

TAGUNGSLEITUNG :

Bruno Landthaler, jüdischer Religionspädagoge, Heidelberg (verantw.);
Jun.-Prof. Dr. Naciye Kamcili-Yıldız, Universität Paderborn
Prof. Dr. Bernd Schröder, Georg-August-Universität Göttingen;
PD Dr. Lena Tacke, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

TEILNAHMEGEBÜHREN:

35 Euro
Übernachtung ist, sofern gewünscht,
selbst zu organisieren.



ANMELDUNG:

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung bis zum
08.02.2026 unter Angabe der Veranstaltungs-
nummer **260216-KA-ZE** an:

<http://bit.ly/4hutYbs>

AKKREDITIERUNG:

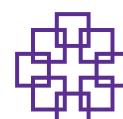
Ist für die Veranstaltung in Hessen und in Rheinland-Pfalz beantragt.

VERANSTALTER:

RPI von EKHN/EKKW in Frankfurt/Main

Dieser Flyer wurde auf der Grundlage eines Layouts des Grafikateliers A. Köhler,
(www.die-visiomaten.de) entworfen.

IN UNTERSTÜZUNG VON:



Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Kirchliche Schulämter in Offenbach und Wiesbaden



16. TAGUNG

DER RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN
GESPRÄCHE ZWISCHEN JUDEN,
CHRISTEN UND MUSLIMEN

ZWISCHEN
HEIMAT UND DIASPORA
ZERRISSEN?



Wie Religionen und „wir“ in einer globalen
und säkularen Welt verwurzelt sind

16.–17. FEBRUAR 2026



ZWISCHEN HEIMAT UND DIASPORA ZERRISSEN?

Wie Religionen und „wir“ in einer globalen und säkularen Welt verwurzelt sind

Heimatlosigkeit, nicht dazugehören, eine Minderheit sein: Im Islam sind diese Erfahrungen virulent, seit er in Deutschland angekommen ist, das Judentum ist davon seit vielen Jahrhunderten und immer wieder neu geprägt. Auch christliche Lehrkräfte erleben eine säkulare Grundstimmung im Lehrerzimmer; Kindern und Jugendlichen kann es peinlich sein, sich christlich zu outen.

Welche Rolle spielen „Heimaten“ für die einzelnen Konfessionen und Religionen? Welche religiösen Rituale verorten das In-der-Welt-sein? Oder wird „Diaspora“ gar zu einer Grundkategorie des Religiösen und der beste Ausdruck für Pluralität?

Die Religionspädagogischen Gespräche 2026 wollen diesen Fragen nachgehen und religionspädagogische Konzepte erörtern, die die Herausforderungen des globalen „Unbehaustseins“ reflektieren.

PROGRAMM

MONTAG, 16. FEBRUAR 2026

13.30 UHR

Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Kaffee/Kuchen

14.00 – 14.30 UHR

Begrüßung und Einführung

Grußwort (Nurgül Altuntas, Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen)

14.30 – 16.00 UHR

Zwischen Heimat und Diaspora: Wie Religionen verwurzelt sind (Teil 1)

Zwischen Identität und Glaube

Statement aus muslimischer Sicht
(Jun.-Prof.in Dr. Naciye Kamçılı-Yıldız, Paderborn)

Zwischen „Wir haben hier keine bleibende Stadt“ und volkskirchlicher Tradition

Statement aus evangelischer Sicht
(Prof. Dr. Bernd Schröder, Göttingen)

16.00 UHR

Kaffeepause

16.30 – 17.30 UHR

Was nehmen wir im schulischen Religionsunterricht und in der Schule wahr?

Ist „Heimatlosigkeit“ und Diaspora-Sein ein Thema für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte?
Austausch in Kleingruppen

17.30 – 18.00 UHR

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum und Aussprache

18.30 UHR

Abendessen

19.30 – 21.30 UHR

Abrahamicches Gesprächsforum

Dr. Yauheniya Danilovich, orthodoxe Religionspädagogin (Universitätsassistentin an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien) und Dr. Sandra Anusiewicz-Baer, jüdische Religionspädagogin (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) berichten über schulische Erfahrungen aus ihren Communities von „Heimat“ und „Diaspora“ und erläutern – im Gespräch mit den anderen Referentinnen und Referenten – religiöse Perspektiven diasporischer Existenz.

DIENSTAG, 17. FEBRUAR 2026

8.30 UHR

Multireligiöses Morgengebet

9.00 – 10.30 UHR

Zwischen Heimat und Diaspora: Wie Religionen verwurzelt sind (Teil 2)

Zwischen Verbundenheit und Entfremdung

Kann eine zerstreute Kirche identitätsstiftend sein? Statement aus katholischer Sicht (Privatdozentin Dr. Lena Tacke, Aachen)

Zwischen Fremdheit und Heimatsuche – Strategien im Umgang mit Mehrheitsgesellschaften

Religiöse Spuren diasporischer Existenz: Statement aus jüdischer Sicht (Bruno Landthaler, jüdischer Religionspädagoge, Heidelberg)

10.30 UHR

Kaffeepause

11.00 – 12.00 UHR

Zwischen Weltchristentum und Nachbarschaft – Diasporaerfahrungen christlicher Migrationsgemeinden in Deutschland

(Dr. Sungsoo Hong, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Religionspädagogischen Lehrstuhl der Universität Jena)

12.00 – 12.45 UHR

Aussprache im Plenum – Konsequenzen für den Religionsunterricht

13.00 UHR

Mittagessen

13.45 – 15.00 UHR

Exemplarischer Einblick in die Arbeit des Projektes „(K)eine Glaubensfrage“

In diesem Reflexionsangebot wird eine Methode vorgestellt und besprochen, die Diskriminierung aufgrund von Religion mit thematischem Schwerpunkt auf antimuslimischen Rassismus und Antisemitismus thematisiert und auch für die Arbeit mit Jugendlichen genutzt werden kann. Das Projekt „(K)eine Glaubensfrage“ nähert sich der Frage an, was es für einen anerkennenden, menschenrechtsbasierten Umgang mit religiöser Vielfalt an Schule braucht.
(Bildungsstätte Anne Frank Frankfurt/M.)

Hierfür ist eine Zusage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum 6. Februar nötig bei: katharina.nienhaus@ekkw.de

15.00 UHR

Ende